Benedikt Fontana

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **6 (1855)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Benedikt Fontana.

Dort auf der Malserhaide
Liegt ein Graubündnerheld,
Der schuf mit scharfer Schneide
Aus ihr ein Erndtefeld;
Dort stritt er für's bedrohte,
Geliebte Vaterland
Und sah vor seinem Tode
Noch wie es frisch erstand.

Fontana, reiche Quelle!
Du tränktest uns mit Sieg;
Du, der auf Oestreichs Wälle
In stolzer Brandung stieg.
Ach, wie du schrittst den Schaaren
Voran so muthiglich —
Da kam ein Speer gefahren,
Der traf durchbohrend Dich!

Doch rissest rasch zur Stunde
Heraus die Lanze Du
Und hieltest Dir die Wunde
Mit Deiner Linken zu,
Doch durch der Rechten Streiche
Sank mancher noch zerspellt
So tödtet eine Eiche
Oft den, der sie gefällt.

Dann fing es an zu schwanken
Um dich, du Tapfrer, her,
Bald folgte den Gedanken
Der matte Arm nicht mehr.
Du riefst und sankst danieder
Auf den erstürmten Wall:
„Laßt Euch nicht irren, Brüder!
„Des Einen Mannes Fall!"

Sie ließen sichs nicht irren,
Wie tiefs ihr Herz zerriß;
Die Bündnerspeere schwirren
In den erkämpften Riß;
Die Bündnerschwerter dringen
Scharf in der Feinde Herz —
Schon kühlen Siegesschwingen
Fontana's letzten Schmerz.

Fünftausend Feinde deckten
Die Wahlstatt Hauf an Hauf;
Die hellen Jubel weckten
Den Helden nimmer auf;
Doch was in ihm gelodert
Noch lebt es bodenfrei,
Ob auch sein Leib vermodert
Sein Grab vergessen sei.

Zu Steub's rhätischer Ethnologie.

Ohne Steubs Untersuchungen in ihrem Werthe irgend wie schmälern zu wollen, beschränken wir uns, die Leser des Monatsblattes darauf aufmerkam zu machen, daß in dem mitgetheilten Register manche der vorausgesetzten Aehnlichkeiten nichts weniger als zutreffend sind, wiewohl anderseits manches naheliegende, oder auch weniger bekannte noch übergangen ist. So lange sich einfache Ableitungen der Ortsnamen aus dem romanischen finden lassen, werden wir jedenfalls wohlthun, rasenische Stämme nicht zu Hülfe zu rufen. Omne nimium nocet.

Wir wollen das vorgelegte Verzeichniß theils zu ergänzen, theils zu verbessern suchen.

Achunusa kann auch auf Igis (**Hyginum**) angewendet werden.

Aluonna bietet sich auch für Alveneu dar.

Alavasuna auch **Lavisaun** bei Saas Bergwiese.

Arusa auch **la Rosa** in Puschlav; auch **Anarosa** in Schams.

Gacurusa kann Zitzers bedeuten, da dasselbe zizūris heißt.

Cacusa bietet sich auch für Götzis im Vorarlberg dar.

Canavuca ist schwerlich Schanfigg, da dasselbe **Scana vicus** ist und also auf den Stamm **Scana**, welcher in Schan, Schännis, Eschner-Berg vorliegt, hinweist.

Calanuca könnte auch zu Zalön in Savien verglichen werden, vergl. auch Zalünja-Alp in Schanfigg.

Carucanusa gehört schwerlich zu Tschiertschen, das wie Schiers (härtere Aussprache) von **acer** Ahorn abzuleiten ist, wozu auch Ascheina in St. Antonithal und Nascharina im Bergell verglichen werden kann.

Caranusa eine Alp in Savien auch Serneus im Prättigau.

Carusa ist nicht Grüsch, welches von **crusch**, Kreuz, abzuleiten ist, weil es die Gränze des Chorherrngerichts bildete.

Lavuno bietet sich auch dar für **Lavein** bei St. Peter im Schanfigg, für **Luca** ebendaselbst. **Lupinum** Maienfeld.